

Hymne

Autor(en): **Kusmin, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **14 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Januar / Janvier 1946

No. 1

XIV. Jahrgang / Année

HYMNE

von Michael Kusmin

Wie liebe ich, ihr ewigen Götter
Die schöne Welt!
Wie liebe ich die Sonne, das Schilf
Und das Leuchten des blaßgrünen Meeres
Durch die feinen Akazienzweige!
Wie liebe ich die Bücher, meine Freunde,
Die Stille des einsamen Hauses
Und den Blick aus dem Fenster
Auf ferne Melongärten!
Wie liebe ich die bunte Menge auf dem Markt,
Das Schreien, das Singen, die Sonne,
Das lustige Lachen ballspielender Knaben!
Die Heimkehr
Nach lustigem Spaziergang
Am späten Abend,
Unter den ersten Sternen,
An den schon beleuchteten Herbergen vorbei
Mit dem schon fernen Freund:
Wie liebe ich, ihr ewigen Götter,
Lichte Trauer,
Liebe bis Morgen,
Den Tod ohne Reue um das Leben,
In dem doch alles so schön ist,
Und das ich liebe, ich schwör's beim Dionysos,
Mit der ganzen Kraft meines Herzens
Und des lieben Fleisches!